

schwindigkeit abnimmt, und dass die vorhandenen Motoren nicht zu schwer sind, um die für Erhaltung grosser Geschwindigkeit nöthige Arbeit zu liefern.

MAX MARGULES. Ueber die Schwingungen periodisch erwärmter Luft. Wien. Ber. 99 [2a], 204—227, 1890 †. [Peterm. Mitth. 37, Littber. 179—180, 1891 †.

Betrachtungen über den täglichen Gang des Luftdruckes legen die Annahme nahe, dass die halbtägigen Druckschwankungen aus Schwingungen der Atmosphäre entstehen, welche durch halbtägige Temperaturschwankungen (neben den ganztägigen) erzeugt werden. Die ausführliche Rechnung ergiebt die Möglichkeit einer solchen Beziehung, ohne indess auf die wirklichen atmosphärischen Vorgänge direct anwendbar zu sein.

NILS EKHOLM. Étude des conditions météorologiques à l'aide des cartes synoptiques représentant la densité de l'air. [Amer. Met. Journ. 8, 335—336, 1891 †.

Die Linien gleicher Luftdichte in Europa streben den Küsten parallel zu laufen. Südlich von einer Cyklone und gegen deren Centrum hin erstreckt sich immer eine Zunge geringer Luftdichte. Eine Cyklone entsteht leicht, wo Streifen verschieden dichter Luft benachbart sind. Die Cyklonen der Nordhemisphäre bewegen sich vorzugsweise in der Richtung der Linien gleicher Luftdichte, so dass die weniger dichte Luft rechts bleibt.

M. A. VEEDER. Concurrent and contrasted weather. Amer. Met. Journ. 7, 610—613, 1890/91 †.

Einige Fälle von übereinstimmender Witterung an beiden Seiten des Atlantischen Oceans und von Wiederauftreten gleicher meteorologischer Zustände in zeitlich weit aus einander liegenden Epochen werden auf unregelmässige Vertheilung des Luftdruckes durch Monate und selbst Jahre zurückgeführt. Woher aber diese entsteht, ist noch zu ergründen.

N. EKHOLM. Graphische Methode, um synoptische Witterungskarten im Voraus zu construiren. Met. ZS. 8, 279—280, 1891 †.

Das seit Mai 1891 in Stockholm verwendete Verfahren wird in Betreff des Luftdruckes geschildert. Man zeichnet ausser den gewöhnlichen synoptischen Karten noch Curven, welche die zeit-